

Martin Greif (1839-1911)

Frühlingslied.

Aus »Nero«.

Der Liebe Zeit, der goldne Frühling kam,
Die Zeit der sprossenden Blumen und Bäume.
Alle sind sie erschienen wiederum,
Primel, Narzisse und auch die vielblätt'rige Rose,
5 Um die rauschenden Quellen blühen sie
Und um der belaubten Bäume Gipfel.
Grüner als Efeu steht die Ulme da,
Von dem rankenden Rebstock dicht umschlungen,
Voll Wohlgerüche ist des Himmels Luft
10 Und voll herwandernder Vögel.
Unaufhörlich singt die Nachtigall
Vom schwankenden grünen Zweig herab
Der selbstvergessenen zarten Braut,
Girrend vor Sehnsucht.

(79 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/greif/neuelied/chap052.html>